

Bekanntmachung.

Die Feier des **Sedantages** wird in hiesiger Stadt in folgender Weise festlich begangen werden:

Montag, den 1. September 1890, Abends 6 Uhr Zapfenstreich;

Dienstag, den 2. September 1890, früh 6 Uhr Bedruf, ausgeführt vom Stadtmusikchor;

Vormittags um 9 Uhr Schulaktus im Schulhause;

Vormittags um 11 Uhr Festgeläute.

Die städtischen Gebäude werden beslaggt sein und es wird hiermit die Bürgerschaft ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen oder auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

E i b e n s t o c k, am 20. August 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Im Amtsgerichtsgebäude hier sollen

Montag, den 1. September 1890, Nachm. 3 Uhr

1 Pferd, 1 Jagdwagen, 1 Rennschlitten, 1 Leiterwagen, 1 Kutschgeschirr, 7 Tamborirmaschinen, 3 Schreibpulte, 5 Arbeitstafeln, 1 Bücherschrank, 1 Tafel- u. 1 Bräudenwaage, 1 Copirpresse, 1

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Mittwoch Abend ist Kaiser Wilhelm im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen.

— Ueber die Reichsfinanzlage hatte der Staatssekretär v. Maltahn Besprechungen mit den Finanzministern Bayerns, Badens u. Württembergs, da hierüber Meinungsverschiedenheiten bestanden haben sollen. Es dürfte in den fraglichen Konferenzen eine Verständigung dahin erfolgt sein, daß die laufende Reichstagsession, deren Fortsetzung im November bevorsteht, mit Steuerfragen nicht befaßt werden wird.

— Bei der brillanten Attacke, welche während der jüngsten Manöver in Ostpreußen die Kavallerie-Brigaden gegen einen markirten Feind über einen Fluß hinweg unternommen hatten, soll sich, wie die „Danziger Zeitung“ berichtet, Se. Maj. der Kaiser in eigener Person betheilt haben. Die erwähnte Meldung des Danziger Blattes lautet wie folgt: „Die Uebungen der beiden Kavallerie-Brigaden boten ein schönes militärisches Schauspiel und endeten mit einer Attacke gegen einen markirten Feind, welcher die Höhen und Schluchten des jenseitigen Ufers der Angerapp besetzt hielt. Hierbei wirkte die Artillerie, deren Batterien zu beiden Seiten des Flusses aufgestellt waren, mit. Ein imposantes Bild gewährte es, als die stattliche Reitereschar, mit dem Kaiser an der Spitze, in lausendem Galopp an den Abhängen des Dorfes Pieragienen entlang, dem Angerappflusse zuwies, sich über das steile, mehrere Meter hohe Flußufer in den Strom stürzte und, mit dem Element wacker kämpfend, das jenseitige Ufer erreichte und die steilen Höhen nahm. Mehrere Reiter waren bei dieser militärischen Operation allerdings in's Wasser gefallen, ohne jedoch irgend welchen Schaden genommen zu haben.“

— In Deutschland ist augenblicklich von Streiken nicht viel zu spüren; die Sozialdemokratie ist jetzt mit anderen Dingen beschäftigt, sie richtet alle Gedanken auf Schließung des durch ihre Reihen gehenden Risses, sie braucht ihre Geldmittel zu dem Kongresse, zur Gründung von Zeitungen und sonstigen Agitationen und giebt sie jetzt nicht zu Arbeitseinstellungen her. Hingegen sind große und tiefgreifende Streiks in Belgien, Australien, Nordamerika und in England im Gange. Die Arbeitsniederlegung in Belgien bezweckt die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, in welchem die Sozialdemokratie eine fortwährende Kraftquelle erkannt hat. Zunächst streiken dort die Bergleute, in etlichen Wochen soll der „schwarze Streik“ folgen, d. h. die Arbeitseinstellung in allen Gewerben. Zu was für Zuständen es da kommen muß, kann sich leicht ein Jeder sagen.

— Waldbrände und Cholerafälle nehmen augenblicklich in den Drahtberichten aus den südlichen Ländern Europas und aus dem Orient einen breiten Raum ein. Bekanntlich ist der Süden Europas infolge der grünlischen Waldverwüstungen früherer Jahrhunderte äußerst holzarm. Auch in der Neuzeit geschieht nur Weniges und Zusammenhängendes, durch Wiederaufforstungen die begangenen Fehler möglichst wieder gut zu machen. Die Regierungen der Türkei, Griechenlands und Spaniens sind theils zu träge, theils zu arm dazu; politische Sorgen ziehen sie von der volkswirtschaftlichen Kulturaufgabe ab, große Waldflächen wieder aufzuforsten. Auch die französische und die italienische Regierung stehen dieser Angelegenheit ziemlich gleichgültig gegenüber. Vielleicht erinnern die großen, wohl hauptsächlich durch die große Hitze dieses Sommers verursachten Waldbrände, die man aus Spanien, Sardinien, Algier und Griechenland meldet, die betr. Regierungen daran, daß hier viel Versäumtes nachzuholen ist. Das Verschwinden großer Waldbestände verschlechtert das Klima, mindert die Ertragsfähigkeit des Bodens und macht die Regengüsse durch zerstörende Wildwässer besonders gefährlich. Die Verluste, welche der Nationalreichtum jener Länder durch die großen Wald-

brände erfährt, sind nahezu unerseßlich. Hierzu treten jetzt die Verluste an Menschenleben, herbeigeführt durch das Umsichgreifen der Cholera. Diese Seuche wüthet immer stärker in Spanien, sie verbreitet sich zusehends am Rothen Meere; abgeordnete Choleraherde liegen im Kaplande und in Ostasien, in China und Japan. In besonderer Bösartigkeit tritt die Cholera in Japan auf.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. Aug. Mit morgen, Sonntag, beginnen Seiten des hiesigen Militär-Bereins und damit zugleich auch Seitens der gesamten Einwohnerschaft die Festlichkeiten für die diesjährige Sedanfeier. Daß diese Feier früher als andere Jahre beginnt, hat seinen Grund darin, daß der hiesige Militärverein die Feier seines 40jähr. Bestehens zugleich mit der Sedanfeier verbindet, außerdem erachtet man, die 20. Wiederkehr jener ruhmreichen Tage aus dem Jahre 1870 noch besonders festlich begehen zu müssen, wie dies in Deutschland fast allorts geschieht wird. Um der gehobenen Stimmung aber auch nach außerhalb das richtige Gepräge zu geben, erscheint es angemessen, daß die ganze Stadt, besonders aber die Straßen, welche der Festzug berührt, ein besonders festliches Gewand anlegen. Um der Bürgerschaft dabei an die Hand zu gehen, hat der Vorstand des Festkomitês für Heranschaffung von jungen Fichten in ausgedehnter Weise Sorge getragen, welche behufs Schmückung der Straßen gegen geringe Entschädigung von Sonnabend früh an im Schulgarten abgegeben werden. Wir bitten unsere Mitbürger, hiervon recht vielfältig und einheitlich Gebrauch machen zu wollen, damit am Sonntag Morgen unsere Stadt einen Schmuck trage, wie in den schönen Tagen des letzten Sängerfestes. Möchte aber auch der Himmel freundlich auf das Fest herniedersehen und uns Petrus in seinen ganz besonderen Schutz nehmen.

— Dresden. König Albert wird, wie jetzt bestimmt ist, am 2. Oktober mit Kaiser Wilhelm in Wien eintreffen, um an den Hofjagden bei Mürzsteg und Eisenerz theilzunehmen. Nach Beendigung der Hofjagden, deren Dauer auf 6 bis 8 Tage bestimmt ist, werden beide Monarchen noch einen kurzen Aufenthalt in Wien nehmen.

— Dresden. Am 27. August sind hier die Arbeiten zur Legung eines unterirdischen Kabels von Dresden über Hof nach München begonnen worden.

— Stolpen. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 26. August in Wischdorf. Auf dem Winterschen Gute wurde mit einer Dampfpressmaschine das in Feimen gesetzte Getreide getroschen, wozu auch die benachbarten Gutsbesitzer Leute gestellt hatten. Während einer Pause wollte sich der beim Sehen einer Strohseime beschäftigte Dienstknecht des Gutsbesitzers Weber, ohne die angelegte Leiter zu benutzen, an der Feime herabgleiten lassen, wobei er sich einen Zinken der an der Feime mit den Spigen nach oben gelehten Heugabel in den Leib spiegte, welcher auch noch abbrach. Der hinzugezogene Arzt vermochte das 8—10 Zoll lange Stück Eisen nicht zu entfernen und mußte der Verunglückte nach Dresden überführt werden. Der Bedauernswerte soll schreckliche Schmerzen erlitten haben.

— Buchholz. Das von der hiesigen Bürgerschaft errichtete Sieges- und Kriegerdenkmal wird am 2. September, als dem 20. Jahrestage der Schlacht bei Sedan, feierlich enthüllt und der Stadtgemeinde übergeben werden. Nachmittags von 2 Uhr an findet großes Volksfest in den Buchholzer Waldanlagen statt.

— In Liske bei Ramenz wurden Bohnhaus, Scheune und Stall eines Häuslers durch Schadenfeuer zerstört. Die Leute konnten nur das nackte Leben retten, da bereits beim Erwachen das ganze Bohnhaus in Flammen stand. Leider ist ein 11 Wochen altes Kind mit verbrannt. Die Mutter hatte zwar den bei ihrem Bett stehenden Kinderwagen, in welchem sie das Kind schlafend wählte, den Flammen entzogen, allein in der Aufregung und im Schred-

Jagdgewehr u. ca. 15 Centner Heu öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

E i b e n s t o c k, am 28. August 1890.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 1. September 1890,

Nachm. 2 Uhr

sollen im Kühn'schen Maschinengebäude hier **drei Stilmaschinen** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

E i b e n s t o c k, am 27. August 1890.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Zur Feier des diesjährigen **Sedanfestes** wird hierorts

Montag, den 1. September, Abends 6—7 Uhr Festgeläute, später Zapfenstreich,

Dienstag, den 2. September früh Bedruf, Vormittags 9 Uhr Schulaktus stattfinden, was mit der Bitte um **Beflagung** der Gebäude hierdurch bekannt gemacht wird.

S c h ö n h e i d e, am 28. August 1890.

Der Gemeinderath.

vergessen, daß das Kind in dieser Nacht nicht im Wagen, sondern im Bett geschlafen hatte.

— Das „Meißn. Tabl.“ schreibt: Die Zahl der sozialistischen Zeitungen, welche am 1. Oktober erscheinen, schätzt Abgeordneter J. Auer in einem Artikel der „Münchener Post“ auf ca. 100. Auch in Leipzig wird ein Sozialistenblatt neu begründet, für dessen beabsichtigten großen Umfang eine Rotationsmaschine großen Formats gebaut wird.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß von Mitte nächsten Monats an alle diejenigen Mannschaften der Reserve, welche noch nicht mit dem neuen Gewehr ausgebildet sind, zu zwölftägigen Waffenübungen eingezogen werden. Ferner werden auch sämtliche Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebotes eine zwölftägige Uebung durchzumachen haben. Die Uebungen erfolgen in verschiedenen Abtheilungen, sie werden Mitte Dezember ihr Ende erreichen.

— Eine eigenartige Erholungsreise unternimmt seit nunmehr 16 Jahren alljährlich ein Freiburger Fabrikant. Dieser Herr rückt nämlich in jedem Jahre zur Wanderverzeit mit dem 1. Jägerbataillon aus Freiberg aus und begleitet diese Truppe auf allen ihren Märschen zu Fuß und kehrt auch mit derselben erst nach Beendigung der Uebungen in seine Heimatstadt zurück.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

30. August. (Nachdruck verboten.)

Der 30. August 1870 ist ein Ehrentag für die bayrischen und sächsischen Truppen. Es kam zum Gefecht bei Beaumont, das schon mehr eine Schlacht zu nennen wäre. Auf ihrem Wege nach der Maas waren die Franzosen (5. Korps de Failly), nachdem sie sich in einem anstrengenden Nachtmarsch dem Feinde entzogen, in der Nähe des genannten Städtchens angelangt und hatten es sich unter ihren Zelten bequem gemacht. So übel bestellt war es bereits mit diesem Theil der französischen Armee, daß die Wege, welche durch den Wald südlich von Beaumont führten, gänzlich unbewacht blieben, und man den Feind erst bemerkte, als seine Granaten ins Lager schlugen. Die Franzosen, ihr Lager im Stich lassend, stellten sich nördlich von Beaumont auf u. es kam zu einem heftigen Artilleriekampf. Bei Rouzon gingen sie über die Maas, aber in sehr zerrüttetem Zustande u. alle Waffen durcheinander und unter Zurücklassung von 3000 Gefangenen und 30 Geschützen. Am selben Tage griffen die Bayern unter von der Tann das 7. franz. Korps (Douay) bei Stonne an u. erbeuteten eine ganze Trainkolonne im Noncuthal. Ermüdet, zersprengt, kurz in keineswegs erbaulichem Zustande kamen die meisten französischen Korps an der Maas an. Am Abend des 30. August gab Mac Mahon allen Korps den Befehl, auf die Festung Sedan zu marschiren.

31. August.

„Mac Mahon läßt den Kriegsminister wissen, daß er gezwungen ist, nach Sedan zu marschiren“, lautete das Telegramm, das am 31. August 1870 nach Paris ging. Und die Antwort des unfähigen Grafen aus Paris lautete: „Ihre Depesche seht mir nicht die Ursache Ihres Marsches nach rückwärts auseinander, welcher die lebhafteste Erregung verursachen wird.“ Dies jämmerliche Gesäsel schloß mit der naiven Frage, „ob der Marschall denn eine Schlappse erlitten habe.“ Der 31. August verfloß ohne erhebliche Kämpfe; zahlreiche einzelne Kriegsgefangene fielen in deutsche Hände. Der Marschall zog seine Armee um die kleine Festung Sedan zusammen, die am rechten Ufer der Maas gelegen. Seinem Heere that nach den schweren und unaufhörlichen Märschen, der mangelhaften Verpflegung und der mangelhaften Führung vor allem Ruhe noth und diese sollte es hier nicht finden. Ruhig u. sicher, obgleich auch auf deutscher Seite das Menschenmögliche in Märschen geleistet worden, vollzog sich am 31. der Aufmarsch der deutschen Heere, der 6 Armeekorps (Garde, Sachsen, 5. und 11. preussisches Korps, württembergisches Korps, 4. Korps und 6¹., Kavalleriedivisionen) in die Nähe des Feindes brachte, dem am Abend der Rückzug nach Osten u. Westen (Montmédy u. Mézières) bereits völlig versperrt war; nur die Straße von Sedan nach Belgien, 11 Kilometer entfernt, war noch frei. Eigentlich sollten auch die deutschen Truppen einen Ruhetag haben, allein die ganze Sachlage drängte zu sofortiger Entscheidung und so erging denn am Abend des 31. August vom Hauptquartier zu Bandreffe aus der Befehl für den folgenden Tag, während französischerseits eine Gesamtmobilmobilität nicht mehr gegeben ward, vielmehr jeder Führer seinem eigenen Unglücksstern überlassen blieb.

1. September.

Wir sind gewöhnt, den 2. September als den „Sedantag“ anzusehen, der wirkliche Entscheidungstag ist jedoch der 1. September 1870. An diesem Tage fand die Schlacht bei Sedan statt, am folgenden Tage die Capitulation und da letztere nur die Folge der ersteren, dürfte diese wohl die wichtigere Thatfache sein. Des Räthens diese gewaltige Schlacht, — eine der längstdauerndsten der Kriegs-Geschichte, denn es ward ununterbrochen von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nach-

mitta
es lü
werde
d. h.
greife
gehen
mußt
getha
hat,
stamb
Aufge
und
zum
beut
die t
Nach
Kuhn
die M
Baye
Dorfe
gange
Nach
und
Bis
so we
Berei
preuß
u. lan
gegen
Gefed
franz
Nach
schen
Mac
Kapo

— Po
Wen
Jahr
Fam
herr
Gebu
bewu
ein
Augu
feiert

re
de
u
Ca
wi
lic
di
w
T
de
fü
ju

ge
fo
die
rei
be
wi
D
fü

Jed
Zeit
dem
echt
Hah
cylo
los b
in E